

Informationen zu den vielfältigen Angeboten des Career Service wird es bald im Vorlesungsverzeichnis und auf der ehs Website geben. Wer vorab mehr wissen möchte, findet auf der ehs Homepage (Studium > Career Service) bereits das Kurzkonzzept.

(Sayid Moussa Mohameds Vortrag wird – zusammen mit den Bildern und Berichten der Treckingteilnehmer - auch am Freitag, 30. Januar um 20 Uhr im Luthersaal der Friedenskirche in Radebeul, Altkötzschenbroda 40 zu hören und zu erleben sein)

Peggy Stockhowe

News

Warten auf den Career Service!

Wenn alles wie geplant anläuft, wird es ab dem kommenden Semester einen Career Service an der ehs geben.

Der Service wird Studierende mit Beratungs- und Bildungsangeboten beim Einstieg in das Berufsleben unterstützen - von der Karriereberatung und Vermittlung von Stellenangeboten über Exkursionen zu potentiellen Arbeitgebern bis hin zu Workshops zum Training von Schlüsselkompetenzen.

Erste Bildungsangebote für das kommende Semester sind bereits in Planung, zum Beispiel die Informationsveranstaltung zum Tarifrecht aus ArbeitnehmerInnensicht und einen Erfahrungsbericht zur Existenzgründung im Sozialen Sektor. Die Intensivworkshops „Strategien für einen erfolgreichen Berufseinstieg“ und „Professionell bewerben“ sollen vor allem den Studierenden der höheren Semester helfen ihren Karriereweg zu beginnen.

Der Antrag für den Career Service ist bei der SAB und Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst eingereicht. Nun heißt es warten auf den Förderbescheid. Dieser soll im Laufe des Monats in der Hochschule ankommen. Erst dann können wir neue MitarbeiterInnen begrüßen, die sich dem Aufbau und der Umsetzung des Projektes widmen. Die beantragten Fördermittel kommen aus dem Europäischen Sozialfonds.

Einladungen

Sayid Moussa Mohamed spricht über „Kultur und Alltag der Sinai-Beduinen“

Seine erste Auslandsreise führt den Beduinen Sayid Moussa Mohamed aus dem Sinai-Gebirge Ägyptens nach Dresden. Dort wird er am Donnerstag, 29. Januar um 20 Uhr in der ehs im Clubraum der Wiener Str. 58 eine Gastvorlesung halten zum Thema: Kultur und Alltag der Sinai-Beduinen. Sayid ist eingeladen von Prof. Ulfrid Kleinert und von ehemaligen Studierenden der Hochschule, die unter seiner Führung in den letzten Jahren auf den Spuren der Mosegeschichten durch den Sinai gewandert sind. Sein Vortrag wird ergänzt durch Bilder der Begegnungen im Sinai, die von Treckingteilnehmern während ihrer Wüstenwanderung gemacht wurden. Zu der öffentlichen Vorlesung sind Gäste willkommen. Der Eintritt ist frei.



Fachtag 2010 zu Hirnforschung und Kriminologie

Der Freundeskreis der ehs hat auf seiner Mitgliederversammlung am 26. November 2008 beschlossen, den nächsten Fachtag im Frühjahr 2010 durchzuführen. Thematisch soll es dabei um die neuen Erkenntnisse der Hirnforschung und deren Bedeutung für Strafrecht und Strafvollzug gehen. Ein Vorbereitungskreis wird sich in den nächsten Wochen konstituieren.

Interessenten bitte melden bei Ulfrid Kleinert (ulfrid.kleinert@googlemail.com).

Termine

Einschreibung Studium Generale

Da der Lehrbetrieb im Sommersemester für alle Studiengänge bereits am 16. März beginnt, läuft die Einschreibung für die Veranstaltungen im Studium Generale über die eLearning-Plattform bereits **vom 23. Februar bis zum 10. März**. Im Unterschied zum Wintersemester findet eine Einschreibung ausschließlich für die Veranstaltungen im Bereich Studium Generale statt, für alle anderen Module wird es keine Einschreibung geben.

Bis zum 13. März werden alle Studierenden benachrichtigt, die sich für eine Veranstaltung angemeldet haben, die die

Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht oder die maximale Teilnehmerzahl überschreitet. Alle, die bis zum Semesterbeginn keine Nachricht erhalten haben, sind also verbindlich eingeschrieben. Bitte prüfen Sie zu diesem Zeitpunkt, ob Sie tatsächlich alle Veranstaltungen besuchen wollen, für die Sie eingeschrieben sind. Eine Abmeldung ist über Frau Thamm in der ersten Veranstaltungswoche (16.-20. März) möglich.

Bitte beachten Sie bei der Auswahl der Veranstaltungen, dass sich die Termine nicht mit Ihren Pflichtveranstaltungen überschneiden!

Bemerkenswertes

Fort- und Weiterbildung im Sofi

Das sozialwissenschaftliche Fortbildungsinstitut der ehs hat gerade sein Jahresprogramm 2009 veröffentlicht. In zahlreichen Veranstaltungen – von der großen Fachtagung bis zur intensiven fachlichen oder methodischen Weiterbildung werden differenzierte Angebote für Fachkräfte gemacht.

Studierende der ehs haben die Möglichkeit, zu sehr günstigen Bedingungen an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Berichte

Erfahrungen in einer Gesprächsgruppe im Dresdner Gefängnis

Am 18. Dezember stehe ich um 15.30 zum ersten Mal im Hammerweg 30. Ich habe mich für eine Gesprächsgruppe im Dresdner Gefängnis über Täter-und-Opfer-sein eingetragen, die von Herrn Professor Kleinert geleitet wird.

Vor mir ist nichts als eine lange und hohe graue Mauer mit einer Tür, die von Beamten der Justizvollzugsanstalt bedient wird. Ich bin mir unsicher, was ich hier überhaupt will und

ob das die richtige Entscheidung gewesen ist mitzumachen; ich habe mich mit dem Thema noch nie auseinandergesetzt und auch mit Straftätern noch nichts zu tun gehabt. Dementsprechend groß sind auch meine Ängste vor dem, was mich drinnen erwartet.

Zum Glück treffe ich auf andere Mitglieder aus der Gruppe. Alle sehen etwas unsicher aus und wirken sehr aufgeregt. Einige haben so wie ich keine Erfahrungen mit Gefangenen, andere gehören zum HAMMER WEG e.V. (Verein zur Förderung Strafgefangener und Haftentlassener) und haben dementsprechend schon mit ihnen zu tun gehabt. Ich bin also nicht allein hier.

Zusammen gehen wir rein. Erwartet habe ich, dass wir nach verbotenen Gegenständen untersucht werden, dass wir zumindest mit Metalldetektoren geprüft werden. Fehlanzeige! Lediglich die Handys und den Personalausweis müssen wir abgeben, wir bekommen einen gelben Besucherausweis. Schließlich geht es (endlich?) rein. Als die Tür zufällt, habe ich den Nachhall noch ein paar Sekunden in den Ohren. Dann geht es weiter über den Hof bis zu dem Raum, in dem die Treffen stattfinden sollen.

Unsere Gesprächspartner von drinnen sind schon da. Ob sie so aussehen wie Straftäter? Nein. Eher normal. Eigentlich gar nicht. Mehr wie Leute von nebenan. Auf der Straße würde keiner auffallen. Alle meine Ängste, Vorurteile und was ich sonst noch so gehört habe, kann ich getrost vergessen.

Unsere vier Gesprächsrunden beginnen immer mit einer Einführung von Herrn Kleinert. Mal geht es los mit der Freilassung von Christian Klar (Entlassung zur Bewährung ohne Reue?); ein anderes Mal geht es um

einen Roman von Erich Fried, nach dem kurz nach dem zweiten Weltkrieg eine junge KZ-Aufseherin zum Tode verurteilt wird und als letzten Wunsch um eine Nacht mit einem (jüdischen) US-Armisten bittet. Es sind ganz verschiedene Themen, mit denen wir anfangen, aber sie führen immer zu ähnlichen Fragen: War ich schon mal Täter? Habe ich meine Taten bereut? War ich irgendwann Opfer? Konnte ich demjenigen, der mir etwas angetan hat, vergeben?

Es sind ganz verschiedene Aspekte dabei herausgekommen. Wichtig für mich war zu erkennen, dass wir alle schon mal Täter waren. Einige sind dabei mit dem Gesetz in Konflikt gekommen, andere haben „nur“ ihre Freunde oder Familie dabei verletzt.

Reue für das, was wir getan haben zeigt nicht jeder. Dazu zwingen will die Gruppe keinen; nur verstehen, warum das für einige nicht oder kaum möglich ist. Diesen Aspekt werten die Gefangenen als positiv. Sie sagen, dass sie das Gefühl haben, endlich einmal offen sprechen zu dürfen, ohne das gleich alles, was sie sagen, zerpfückt und gewertet wird.

Überraschend festgestellt habe ich, dass viele der Strafgefangenen sich als Opfer der Justiz sehen. Einige meinen, dass sie zu harte Strafen bekommen haben, weil entweder die Presse so großen Druck auf die Justiz ausgeübt hat oder sie für Schulklassen als Exempel statuiert wurden.

Ich habe das Gefühl, dass die einzelnen Personen in der Gesprächsgruppe sehr offen waren. In zwei Sitzungen haben wir uns in kleinere Gruppen aufgeteilt, um die Möglichkeit zu haben, noch intensiver auf jeden eingehen zu können. In den kleinen Gruppen ist dann

auch jeder einzelne mehr zu Wort gekommen. So konnte das Gespräch mehr in die Tiefe gehen.

Ich bin froh, dass ich an der Gruppe teilgenommen habe. Ich habe neue Perspektiven kennen gelernt und mich mit Aspekten beschäftigt, um die ich mir sonst keinen Kopf gemacht hätte.

Im nächsten Jahr soll es eine neue Gesprächsgruppe geben.

Ich kann allen Lesern, die ihren Horizont erweitern wollen und neugierig darauf sind, Neues kennen zu lernen, nur empfehlen, daran teil zu nehmen. Sie können interessante und tiefgründige Gespräche erwarten.

Sächsischer Fachtag fordert mehr Persönliches Budget für Menschen mit Behinderung

Das seit 1. Januar dieses Jahres gesetzlich eingeführte „Persönliche Budget“ für Menschen mit Behinderung wird im Freistaat Sachsen unzureichend umgesetzt und gefördert. Das war die einhellige Meinung der gut hundert Vertreter der betroffenen behinderten Menschen und ihrer Angehörigen sowie der Leistungsträger und Leistungserbringer, die sich gestern im Dresdner Hygienemuseum zum ersten Sächsischen Fachtag „Persönliches Budget“ auf Einladung des Freundeskreises der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (als Veranstalter) trafen.

In 9 Workshops und 2 Plenen berieten sie mit Experten aus Wissenschaft und Praxis, die auch von eigenen Erfahrungen in anderen Bundesländern und in den Niederlanden berichten konnten, über bisherige Mängel und Probleme im Freistaat Sachsen. Insbesondere wurde mehr Transparenz der Verfahren, ein einheitliches Bedarfserstellungsmodell und unabhängige Beratung eingefordert.

Die Kommunalen Spitzenverbände in Sachsen würden sich als Bremse erweisen, wenn es um Vernetzung und Kommunalisierung der Hilfe gehe, das Sozialministerium habe praktisch keine (Mit-)Gestaltungskompetenz.

Wiederholt wurde darauf hingewiesen, dass das trägerübergreifende Persönliche Budget für behinderte Menschen in Sachsen so zurückhaltend behandelt würde, weil sonst die für Träger finanziell lukrative stationäre Versorgung Behinderter zugunsten ambulanter Versorgungsstrukturen abgebaut werden müsste. Auch krasse regionale Unterschiede wurden benannt. So wäre es ein bedeutender Fortschritt, wenn die sächsischen Sozialämter von der von Teilnehmern sehr gelobten Praxis des Chemnitzer Sozialamts lernen würden. Dabei gibt es nicht einmal einen Austausch der in Sachsen vorliegenden Erfahrungen.

Das soll nun anders werden. Deshalb bildete sich am Ende des Fachtags eine Gruppe von Betroffenen und Professionellen, die den Mitgliedern des Kommunalen Sozialverbands Sachsen, des Städte- und Gemeindetages, des Landkreistages und des Landtags, die allesamt dem Fachtag ferngeblieben waren, die bestehenden Chancen und Probleme verdeutlichen will.

Der Fachtag fand unter maßgeblicher Mitwirkung von Prof. Dr. Thomas Klie, Freiburg sowie der Absolventen und Dozenten der ehs Anja Fetzer, Maik Nothnagel, Birgit Heinisch, Sandra Hirschfeld, Wolfgang Deichsel, Angelika Franz und Ulfrid Kleinert statt.

Vorträge | Seminare

„Kinderarmut – Existenzminimum – kindgerechter Regelsatz“

Dr. Rudolf Martens vom Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Gesamtverband beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Armut und Armutsforschung. Er ist Leiter der Paritätischen Forschungsstelle und (Mit-)Autor der Expertise „Was Kinder brauchen...“ für einen kindgerechten Pflegesatz.

Kinderarmut ist gegenwärtig eine der dringendsten sozialpolitischen Herausforderungen in Deutschland und Sachsen, ohne dass allerdings in der Politik entsprechend gehandelt wird. Armut besteht für all diejenigen Kinder, die mit ihren Familien von Leistungen der Grundsicherung oder Einkommen in vergleichbarer Höhe leben.

Die Bundesregierung hat gerade das Kindergeld erhöht; bei den Grundsicherungsleistungen werden diese Erhöhungen jedoch angerechnet, so dass die ärmsten Familien davon nicht profitieren können!

Für Sachsen wurde gerade von Ullrich Gintzel u. a. die Expertise zu „Kinderarmut und kommunale Handlungsoptionen“ (Budrich UniPress) veröffentlicht, in dem die Folgen der Kinderarmut für die Lebenschancen junger Menschen dargestellt und kommunale Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Im Rahmen der Veranstaltung wird der Referent das Thema darstellen und mit den TeilnehmerInnen diskutieren.

Kostenbeitrag: 10 € (ermäßigt 2 €, Studierende der ehs frei)

Moderation: Prof. Ullrich Gintzel

Ansprechpartnerin: Nelly Jakubowski, Email: weiterbildung@ehs-dresden.de - Tel. 0351-477 94 11

Um Anmeldung wird gebeten, damit die Raumplanung besser gemacht werden kann!

Fachtagung Geschlossene Unterbringung in der Jugendhilfe und die Alternativen

Am 4. und 5. Juni 2009 führt das Sofi eine Fachtagung zu dem obigen Thema durch. Ziel ist es, in der aktuellen Diskussion die fachlichen Aspekte der Erziehung unter Zwangsbedingungen sichtbar zu machen und in der Diskussion nach Alternativen zu fragen. Die Veranstaltung wird mit Beteiligung vieler bundesweit anerkannter ExpertInnen auf diesem Gebiet realisiert. Vor allem sollen auch PraktikerInnen angesprochen werden, die über gute gelungene Beispiele der Erziehung „extrem schwieriger Mädchen und Jungen berichten können.

„Unterstützung von Anfang an“

...war der Titel einer Fachtagung des Nationalen Zentrum Frühe Hilfen, die im September in Lauterberg/Harz stattfand. Bei dieser Veranstaltung mit 200 TeilnehmerInnen hielt Ullrich Gintzel von der ehs einen Vortrag zum Thema „Auftrag und Vernetzung aus der Sicht der Jugendhilfe.

Gesetz zur Sicherung der kostenfreien Mittagversorgung in sächs. Kindertageseinrichtungen und Schulen (SächsMittagVersG).

Zu dem Gesetz fand am 5.11.2008 eine öffentliche Anhörung des Landtagsausschusses für Soziales, Gesundheit, Familie, Frauen, und Jugend statt. An dieser Veranstaltung hat Prof. Ullrich Gintzel von der ehs als Experte teilgenommen.

Resozialisierung Thema der Meißner Akademietagung

Die jährliche Fortbildungstagung für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/innen im sächsischen Justizvoll-

zug in der Evangelischen Akademie Meißen findet diesmal am 6. und 7. Februar zum Thema Resozialisierung statt. An ihr können auch interessierte Studenten und Dozenten der ehs teilnehmen. Sie wird veranstaltet vom HAMMER WEG e.V. Informationen zum Programm auf der Homepage des HAMMER WEG e. V. (www.hammerweg.eu) oder bei der Evangelischen Akademie Meißen, Tel.: Tel. 03521-4 70 60.

Publikationen

Störfried und Friedensstifter – so heißt ein kleines Buch, das kurz vor Weihnachten im Radebeuler Notschriftenverlag erschienen ist. Es ist gemeinsam herausgegeben von David Schmidt und Ulfrid Kleinert und stellt die Radebeuler Couragepreisträger 2008, die Preisverleihung und die öffentliche Resonanz darauf vor. Es handelt von dem Russen Alexander Sacharkin aus Surgut/Sibirien, der um die Rechte der Arbeiter beim Energieriesen surgutnftegas (90 000 Beschäftigte) kämpft, und von der Radebeulerin Barbara Thiel, die jetzt in Jordanien sich für eine gerechte Verteilung des Wassers des Jordans und seiner Nebenflüsse einsetzt. Das Buch kostet 6 € (ISBN 978-3-940200-27-3).

„Kinderarmut und kommunale Handlungsoptionen“

...ist der Titel eines Buches, dass unter Federführung von Ullrich Gintzel im Oktober erschienen ist. Von der ehs waren weiterhin Sebastian Clausnitzer und Thomas Drößler beteiligt. Louise Mummert, Sozialarbeiterin und Absolventin der ehs und Martin Rudolph vervollständigenden die AutorInnenliste. In dem Buch werden die Erkenntnisse der aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskussion

und Forschung um die Kinderarmut und die Folgen für die betroffenen Mädchen und Jungen dargestellt und diskutiert. Dabei wird aufgezeigt, wie langzeitig erfahrene Armut die Risiken junger Menschen in den Lebensbereichen Gesundheit, Bildung, Soziale Teilhabe massiv steigern. Insgesamt wirkt sich das Leben in Armut auf die Persönlichkeitsentwicklung aus.

Neben dem sozialwissenschaftlichen Diskussionsstrang werden die vorhandenen statistischen Daten zur Armut von Kindern aufbereitet und kommentiert sowie rechtliche Dimensionen von Kinderarmut und kommunalen Handlungsoptionen erklärt. Das Buch enthält darüber hinaus eine Fülle recherchierte Beispiele von Handlungsansätzen der Bekämpfung von Kinderarmut auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Am Schluss formulieren die AutorInnen Empfehlungen für eine veränderte kommunale Praxis. Erschienen ist das Buch im Verlag Budrich UniPress und kostet 19.90 €.

Info@blatt

Das Infoblatt kann auch online auf der Homepage der ehs (www.ehs-dresden.de) gelesen werden. Dort steht eine pdf-Version zum Download bereit. Parallel hierzu wird es ab sofort auch per Email an alle Mitglieder der Hochschule versendet. Haben Sie Veröffentlichungen, Vorträge, Termine, Einladungen, Tagungen, Projekte oder Fragen, Kritik und Anregungen zur Gestaltung des Infoblattes? Dann wenden Sie sich bitte an Anja Gräbert und Stefanie Mörghenthaler (stefanie@moergenthaler.net)

Die nächste Ausgabe des Infoblattes erscheint zu Beginn des neuen Semesters.